



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

413 (8.9.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212816)

weggenommen. Außerdem erfolgten Notgeldbeschlagnahmen in größeren Beträgen in Dortmund, Essen, Rülheim. Auch in Kaiserlautern wurden bei verschiedenen Stellen gestern 16 Milliarden holländisches Notgeld von den Franzosen beschlagnahmt.

Die Freiheit der Presse

Die „Sattroper Volkszeitung“, die bis zum 29. August verboten war, ist weiter verboten worden, weil sie die Protokolle der Vereinigten Gewerkschaftsverbände gegen die Zensurverordnungen veröffentlichte.

Der Redakteur der „Rheinischen Rundschau“, eines demokratischen Blattes, B. Köhler wurde ausgewiesen. Nach dem Ausweisungsbefehl habe er eine für die Besatzungstruppen „gefährliche Atmosphäre“ erzeugt.

Die Beschlüsse der Botschafterkonferenz

Die „Grenz-Korrespondenz“ erfährt über die gestrigen Verhandlungen der Botschafterkonferenz folgendes:

Die Botschafterkonferenz hat eine Note fertiggestellt, die sofort der griechischen Regierung überreicht wurde und dem Vortragsprotokoll zur Kenntnis zugegangen ist. Die allgemeinen Grundzüge sind in dieser Note folgendermaßen zum Ausdruck gelangt:

Die Untersuchung wird unter dem Vorsitz eines japanischen Obersten vor sich gehen. Die Note an Griechenland sieht einige sofortige Sanktionen vor. Diese entsprechen im allgemeinen den Forderungen Mussolinis. Sind aber in einem Punkt fast gemildert worden. Die Botschafterkonferenz verlangt nämlich, daß Griechenland im Bereich einer italienischen Hinterlassenschaft durch Abgabe der italienischen Flagge am Hauptort der griechischen Schiffe die Ehrenbezeichnung erweist, aber der italienischen Flagge die Ehrenbezeichnung erweist, aber die griechischen Schiffe beigesteuert werden und an Bord der griechischen Schiffe sollen die Farben der drei verbündeten Mächte aufgezogen werden.

In der Frage der 50 Millionen als Entschädigung für die hinterbliebenen der Opfer steht die Botschafterkonferenz vor. Die griechische Regierung zündet einmal 50 Millionen bei einer Bank zu deponieren hat, doch jedoch über die auszahlende Summe erst nach dem Ergebnis der Untersuchung bestimmt werden soll.

Hinsichtlich der Bezeugung Korsus nimmt die Botschafterkonferenz in ihrer Note bereits eine Erklärung Italiens zur Kenntnis, daß Italien beabsichtigt Korsus zu räumen, sobald es Genugtuung erhalten hat. Diese Erklärung wird auf diese Weise also gleichzeitig der griechischen Regierung überreicht.

Die Note an Griechenland stellt sich also im großen und ganzen als ein Kompromiß dar. Man hofft denn auch in Kreisen der Botschafterkonferenz innerlich, daß sie von Griechenland angenommen wird. Die Beschlüsse der Botschafterkonferenz erfolgen einstimmig.

Berlin, 8. Sept. (Von uns, Berliner Büro.) Aus Rom wird dem Volkesänger gewidmet: Die in Tirana jetzt beachtete Untersuchung über den Mord von Tomina soll ergeben haben, daß die Mörder einer griechischen Organisation angehören, die aus der epirischen Irredentisten-Vereinigung Südalbaniens hervorgegangen ist, die von griechischen Behörden unterzogen wurden.

Mussolini will sich schuldig halten

Ingeblisch aus guter Quelle will der „Echo“ erfahren haben, daß Mussolini im Falle eines Mißerfolges in dem Konflikt mit Griechenland versuchen werde, sich durch verdoppelte Unnachgiebigkeit in der Fiume-Frage schuldig zu halten. Dies sei eine erhebliche Bedenken erregende Gefahr.

Die Völkervereinigung

wurde vom neuen auf Montag vertagt. Die Versammlung hat infolgedessen bisher nur an zwei Tagen beraten.

Der Zeigner-Scandal

Auf Ersuchen des Reichstanzlers ist der sächsische Ministerpräsident erneut nach Berlin gefahren und zwar zu einer Besprechung mit dem Kanzler und dem Reichsjustizminister wegen der bekannten Unstimmigkeiten. Die sächsische Staatsanwaltschaft richtet in einer amtlichen Note neue scharfe Angriffe gegen den Reichswehrminister und droht, daß, wenn nicht binnen weniger Tage ein Personen- oder Systemwechsel vor sich gegangen sei, eine Disziplin über die bisher nur gestrichelten Vorgänge erfolgen werde, die für das Ansehen des Reichs im Ausland von katastrophalen Folgen sein müßte. Die Note schließt: „Die Reichsregierung hat nur noch wenige Tage Zeit. Sie soll sie nutzen.“

Diese Drohungen haben in Berliner politischen Kreisen wegen ihres unerbittlich aggressiven Tones allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Es herrscht die Auffassung vor, daß sich die Reichsregierung eine derartige Tonart nicht länger gefallen lassen darf. Es ist keineswegs nur die Rechtspreß, die Dr. Zeigners nachgerade unqualifizierbares Verhalten in scharfer Weise gekennzeichnet hat. Ein Blatt wie die demokratische „Börse“ äußert die Ansicht, daß, nachdem jetzt offenbar geworden ist, daß der sächsische Ministerpräsident auch in der höchsten Not des Vaterlandes sich nicht scheut, die Regierung der Reichsregierung zu sabotieren, für jeden ehrlichen Deutschen die gegenwärtige sächsische Regierung erledigt sei.

„Soll sich eine Gemeinschaft zu unioerlicher Bedeutung erheben, so ist vor allem moralische Energie notwendig. Durch diese allein können die Feinde überwunden werden.“ Rantke.

Zur „Sault“-Aufführung im Nationaltheater

Von Oberregisseur Artur Holz (Mannheim)

Jeder Regisseur, der den „Sault“ zu inszenieren hat, steht vor der Frage: Was und wie werde ich, damit die Wochenschauspiel des ersten anspruchsvollen Wertes nicht allzulange dauert und den Zuschauer ermüdet?

Nach jeder Seite ist dem Deutschen lieb und vertraut und bekannt; darum wird jeder lebende Mensch innerlich empfunden. Und doch muß man sich entscheiden: „Soll man die „weite Welt des Deutschen“ mit all ihren Vorzügen, melodramatischen Erörterungen, episch ausgebauten Schilderungen, — oder verläßt man, den dramatischen Kern hochzuheben und alles Nebensache auf das Entschiedenste zu kürzen?“

Wir haben uns für das Letztere entschieden. Dieser Kern, nämlich die im Himmel geschlossene Welt zwischen Gott und Menschheit, wird so im ersten Teil nicht ausgetrieben; vielmehr wird der Zuschauer mit einem ganz unbefriedigenden Abreißen dieses ganzen Theatros entlassen. Darum hatte ich angedeutet, unter Beachtung wohl sehr schöner, auch wirkungsvoller, aber dramatisch nicht so wichtiger Szenen, im ersten Teil zwei Szenen einzufügen, die die Göttertrauer anknüpfend drei Akte aus dem zweiten Teil am selben Abend folgen sollten, jedoch der Zuschauer alle den ganzen abendlang andauernden Lebenslauf des Helden und zum Schluß den Sieg des Göttlichen über das Trübliche, rein Sinnliche (verkörpert im Weiblich) miterleben könnte.

Durch Umstände, die ich hier nicht zu erörtern habe, konnte ich diesen Plan nicht ausführen. (Das ist außerordentlich bedauerlich; denn der Versuch, das Sault drama für die Bühne zu gestalten, wäre schon mehr als ein interessantes Experiment gewesen. Die Schrift.) Jedenfalls sind wir bemüht gewesen, — übrigens nicht als die Ersten — alles, was sich nicht auf das Hauptthema bezieht — wie z. B. den episch geschichteten Epilog und die melodramatischen Geschehnisse von Sault und Weiblich — so weit zu kürzen, als mir irgend möglich war.

Wird der Zuschauer bis zur Göttertrauer früh aufnahmefähig erhalten, so kann er mit diesem an sich lebendig-sinnlichen Teil des Werkes leichter mitgehen.

Sollte mir diese Absicht gelingen, so werden wir bemüht sein, im Lauf der Spielzeit aus dem zweiten Teil die wesentlichen Akte zu bringen und das Leben des Titanen und die im Prolog eingezeichnete Welt des Herrn mit dem „Sault“ der Welt vorzuziehen, um schließlich zu bringen.

Gegen die Separatistenbewegung in der Pfalz

wendet sich folgender Aufruf der Deutschen Volkspartei: Pfälzer Landsleute! Uns einig mißfand mit den politischen Parteien, den Wirtschafts- und Berufsgruppen der Pfalz, weisen wir alle Versuche, die von politischen Abenteurern neuerdings gemacht werden, die Pfalz aber das linke Rheinufer in seinem natürlichen Zusammenhang mit dem Reich zu lockern oder vom deutschen Vaterlande zu trennen, aufs schärfste zurück. In neuer Bedeutung spielen sie wieder mit dem immer gleichen Gedanken einer Selbständigmachung oder Neutralisierung oder Separation (das heißt Abtrennung).

Landsleute! Schaut Euch die Träger dieser Gedanken und Versprechungen an und Euer Urteil ist gegeben. Rast Euch Eure Treue zum Vaterlande nicht beschwigen! Wir Pfälzer haben von unseren Vätern den Stolz und die Liebe zum Deutschen Reich erbt. Wir waren treu in guten Tagen, wir sind es erst recht in schlechten!

Die Pfalz und mit ihr das linke Rheinufer, zum hundertsten Male sei es gesagt, ist deutsch und bleibt ein untrennbarer, nicht zu lösender Bestandteil des Deutschen Reiches. Aufrührer ähnlichen Inhalts haben auch das Zentrum, die demokratische und die Vereinigte sozialdemokratische Partei erlassen.

Ein Geschenk über den Beamtenabbau

Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, befindet sich gegenwärtig im Reichsfinanzministerium ein Gesetz über den Beamtenabbau in Vorbereitung. Der Gesetzentwurf soll folgende Stellen zur Befreiung des Abbaus vorsehen:

1. Während bis jetzt die meisten Beamten, die über 60 Jahre alt waren, in den Ruhestand versetzt werden konnten, soll jetzt die Pensionierung automatisch erfolgen, sobald ein Beamter 65 Jahre alt geworden ist. Für Mitglieder des Reichsgerichts, des Reichsoberverwaltungsamts und des Rechnungshofs gilt das 68. Lebensjahr.
2. Nach nicht dienstunfähige über 60 Jahre alte Beamten können ihre Versetzung in den Ruhestand verlangen; während bis jetzt auch für diese Beamte der Nachweis der Dienstunfähigkeit erforderlich war.
3. Bei planmäßiger Abzudauernden Behörden wird die einseitige Versetzung entbehrlicher Reichsbeamter in den Ruhestand erfolgen.
4. Freiwillig auscheidende lebenslanglich angestellte Beamte können, sofern sie einberufen werden, auf ihren Antrag aus dem Dienst ausscheiden.

Auslieferung des Altentäters auf Maximilian Harden

Wien, 8. Sept. Der vor einigen Wochen hier verhaftete Oberleutnant Walter Andermann, der das Attentat auf Maximilian Harden verübt hatte, wurde dieser Tage an der Grenze der deutschen Kriminalbehörde übergeben.

Badische Politik

Landwirtschaft und Steuern

Der geschäftsführende Vorstand des badischen Bundes hat an den Reichsfinanzminister, den badischen Finanzminister und an den Präsidenten des Bundesfinanzamts gleichzeitige Schreiben gerichtet, in denen die „Bauwirtschaft“ ausgeführt wird, daß die von den Bauwirten geforderten Steuern von dem größten Teil der badischen Kleinbauern und von vielen kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, die noch ein paar Morgen Land haben, nicht aufgebracht werden können. Bei den übrigen Bauwirten werde die Steuerbelastung unter Umständen katastrophale Folgen haben. Der Bund hat bittend dabei, vorbehaltlich seiner sonstigen Steuer- und wirtschafspolitischen Stellungnahme, dahin zu wirken, daß die Zahlungstermine späterer gelegt werden, um ihre Steuern zum Teil aus dem Erlös der neuen Ernte zu bezahlen.

Gleichzeitig mit der Abendung dieses Schreibens hat eine Kommission badischer Landbauabgeordneter bei den zuständigen Stellen des Bundesfinanzamts und der badischen Regierung in dem gleichen Sinne vorgetragen. Es wurde dieser Kommission ausgemacht, daß die im Gesetz vorgesehenen Erleichterungen in allen nötigen Fällen Anwendung finden sollen. Auch sollen die Finanzämter erneut angewiesen werden, die Steuerträger auf die im Gesetz enthaltenen Erleichterungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Nationaltheater Mannheim: „Rigoletto“. Kurz vor der Freilassung unserer Bühne ist das Königliche über Werner von Bülow als vornehm und doch lebhaft empfindenden Verdi-Führer, über Josef Burgwinkels sich vernehmlichstem Rigoletto und über unsern neuen Helden von Rantke-Hilmar Reugebauer an dieser Stelle gelangt worden. Der Segen einer gründlichen Reueinstudierung wirkte auch noch gestern nach, nur wurde die Verbindung des Ganzen in Frage gestellt durch eine neue, junge Gilda. Die Qualität unserer Opernauffstellungen hat in letzter Zeit überhaupt gelitten, aber ohne die Schuld des Einzeln. Denn das Gesamt (das „Ensemble“) ist für die Opernbühne von ganz anderer Bedeutung als für die Schauspielbühne. Der Wechsel und die Wenden sind die besonderen Feinde der Oper. Wir bedürfen zunächst einer sicheren Hand, die uns aus den fälschlichen „Befangen“ heraushilft, die das Gesamt neu aufbaut. Und hier stehen wir schon wieder vor der Kapellmeisterfrage; aber wir wollen hier nicht noch einmal die alte Ballade von den verdorbenen Schwestern jeder Opernbühne anstimmen. Es hat wahrlich keinen Sinn, unsere Erde nochmals mit allen Feindern der Vergangenheit zu belegen. Wenn dem Publikum die gestrige Gilda gefallen hat — und so sollen es wir zu sein —, so soll man jetzt alle Mühseligkeiten bestellte schieben und unserer Opernbühne eine junge, frische, angenehme Stimme, eine unerborene, mit Gelächern vorzutragende Sängerin schicken. Denn zunächst müssen einmal die Fäden ausgeflickt werden. Früherhin Wilm Rammann (Friedburg) ist eine Werbenbe, ein richtiger Opernkapellmeister von Erfahrung und „Gesangsinstitut“ müge ihr weiterhelfen. Denn „ferta“ zu uns kommende Opernsänger und Sänginnen werden wir heute nicht mehr erleben, aber das alte Ideal mittlerer Hoftheater: ein gelbes Opern-Ensemble, kann uns immerhin nützen. Streben wir also diesem profitorischen Ziele zu; melden wir den Ring eines ungeliebten Kritizismus! A.B.

Dresdner Musikpläne. Als wichtigstes musikalisches Ereignis in Dresden beherrscht die nächsten Wochen das bevorstehende 375-jährige Bestehen der Staatskapelle. Der eigentliche Gedanke, der 22. September, wird durch ein großes Konzert unter Buschs Leitung in der Staatsoper feierlich begangen werden. Es kommen nach der vorläufigen Aufführung zur Aufführung Mozart, Beethoven, eine Duettüre von Biehl und „Don Luise“ von Richard Strauß. Vorher, am Sonntag, 16. September, findet in der katholischen Hofkirche die Aufführung einer Messe von Jaffe (Leitung: Busch) und anschließend die Uraufführung einer Telemanns von Kammermusikbesetzer (Leitung: Penbour) statt. Damit will man zeigen, daß heute wie ehedem die Schaffenskraft unter den Kapellmitgliedern lebendig ist. Ferner ist ein historisches Kammerkonzert im Banquetlokal des Schlosses geplant. Am Rahmen des Jubiläums sind auch Reueinstudierungen zweier Opern früherer Dirigenten vorgelesen, so „Gurnanthe“ von Weber in einer drama-

Das Erdbeben in Japan

Aus Kagasaki wird gemeldet: Infolge der Erdbeben in Tokio und Yokohama ist das Zentrum für die ausländischen Frachtschiffe nach Kobe verlegt worden. Die Handelskammer beschloß, alle Frachten aus dem Ausland, die für Tokio und Yokohama bestimmt sind, unter ihren Schutz zu nehmen.

Der Berichterstatter der Tageszeitung „Kai“ berichtet, daß ganz Yokohama mit Einbruch der Helensanlogen eine ungeheure Brandkatastrophe ist, aus der ab und zu haushöhe Flammen emporschlugen. Die Tanks der Standard Oil Company und Kitting Sun explodierten. Das brennende Erdöl ergoß sich in gewaltigen Strömen durch die Straßen der Stadt und legte alles in Brand. Selbst bis in den Hafen gelangte die brennende Flüssigkeit, so daß in kurzer Zeit auch die Schiffe niederlagerten.



Das Erdbebengebiet in Japan.

Nach einer Drahtung eines britischen Marineoffiziers aus Yokohama sind Yokohama ganz und zwei Drittel von Tokio zerstört. In Yokohama wurden 7 ausländische Einwohner getötet.

Fürzlich tot gefast

Gestern nachmittag kam überraschenderweise ein Telegramm aus dem togelegen italienischen Botschafter in Tokio von Tullio, in dem er seine glückliche Rettung mitteilt.

Reuter stellt auf Grund englischer Konsulatsberichte fest, daß in Tokio überhaupt keine Ausländer getötet und in Yokohama nur 20 Ausländer ums Leben gekommen seien.

Nach italienischen Blättermeldungen ist man im Vatikan noch immer ohne Nachricht über das Schicksal des apostolischen Delegaten in Tokio.

Lezte Meldungen

Das Regierungsjubiläum in Holland

Berlin, 8. Sept. Der Reichspräsident hat an die Königin von Holland durch den deutschen Gesandten im Haag ein Schreiben überreicht, in dem er der Königin zu ihrem 50-jährigen Regierungsjubiläum gratuliert und insbesondere auf die lehrreiche charitative Tätigkeit Hollands während und nach dem Kriege hinweist. Reichstanzler Dr. Stresemann hatete zu dem gleichen Zweck der niederländischen Gesandtschaft einen Besuch ab.

Amsterdam, 8. Sept. Bei der gestrigen Feiertage der Königin Wilhelmina zur Jubiläumfeierfeierfeier, wobei die Königin die goldene Gaijope, ein Nationalgeschenk des niederländischen Volkes, benutzte, ereigneten sich einige Unfälle. Die berühmte Fajjel mußte rücksichtslos durch die Menge zerren, um die Damen, denen buchstäblich die Kleider vom Leibe gerissen wurden, und die Kinder, die unter die Füße der Volkmenge geraten waren, aus dem ungeheuren Gedränge herauszuretten. 200 Personen brachen bei wuchtlos zusammen, eine ist gestorben.

Offenbach, 8. Sept. Die Kriminalpolizei verhaftete hier zwei Personen, die Raubgeld eine der Stadt Offenbach über eine Million Mark gestohlen und veranlaßt haben. Die Hausdurchsuchung förderte eine Menge halbtieriger falscher Geldscheine und Formulare sowie die dazu gehörigen Stempelzeuge.

Berlin, 8. Sept. In Reinickendorf-West bei Berlin wurde auf freiem Felde von einem Hund die vergrabene Leiche einer Frau ausgegraben. Die Nordkommission stellt fest, daß es sich um eine etwa 20 bis 30-jährige Frau handelt, die fürchterliche Schlägen an Kopf und Armen aufwies. Der Mord muß in den letzten 48 Stunden geschehen sein, da die Leiche noch ganz frisch war. Weder die Identität der Toten noch des Mörders konnten festgestellt werden.

Der „Miesbacher Anzeiger“ wurde wegen eines in den letzten Tagen in dem Blatt erschienenen Artikels „Dann kommt der Mann?“ auf vier Tage verboten.

turkischen Textbearbeitung von Bauhner und Wagners „Rienzi“. Als erste Neuheit der Spielzeit geht im Oktober Baumgartners zweite einaktige Oper „Die Höhle von Salamanca“ in Szene. Der Komponist, ein Schüler Wagners, ist Direktor des Mozarteums in Salzburg. An Regierorten sind erworben worden u. a. des Chorwerk „Mors et vita“ von Hans Gal-Wien und die finnische Dichtung „Haukkanen“ von Ambrosius-Geizig.

Kunst und Wissenschaft

Dr. Walter de Gruyter. In Berlin-Wilmersdorf ist unermüdet der Verlagsbuchhändler Dr. Walter de Gruyter im Alter von 61 Jahren verstorben. Als Begründer, Mitbegründer und zuletzt alleiniger Inhaber der „Vereinigung wissenschaftlicher Verleger“ während der Verstorbenen zu den führenden Persönlichkeiten des deutschen Verlagsbuchhandels. Dr. de Gruyter, der einer rheinischen Kaufmannsfamilie entstammte, studierte in Bonn und Berlin Germanistik und neuere Sprachen. Später wandte er sich dem Verlagsbuchhandel zu und erwarb 1895 nach dem Tode des letzten Inhabers der Firma G. Reimer diesen anhängelassenen Berliner Verlag, dessen beträchtlichen Geschäftskreis er durch Ankauf des bedeutenden Verlags von Karl J. Trübner in Straßburg erweiterte. Daneben lag er die hochangesehene Verlagsfirmen von J. Guttentag, G. F. Gorchowische Verlagsbuchhandlung und Welt u. Co. in Leipzig teils als Mitbegründer, teils als Geschäftsführer in den Kreis seiner Unternehmungen, die schließlich unter der Firma „Vereinigung wissenschaftlicher Verleger“ vereinigte. Durch die Fusion dieser fünf altberühmten Firmen, die auf den Gebieten der Geschichte, der alten und neuen Philologie, der Sprachwissenschaft und der Rechts- und Exactwissenschaft zu den führenden des deutschen Verlagsbuchhandels gehörten, und deren geschäftliche und wissenschaftliche Leitung fast ausschließlich in seinen Händen lag, mußte er sich eine hervorragende und einflussreiche Stellung im deutschen Buchhandel zu sichern. Die Berliner juristische Fakultät ehrte ihn, indem sie ihm zu seinem 60. Geburtstag die Würde eines Ehrendoktors verlieh.

Rheinische Literatur- und Buchwoche. Die erste große Veranstaltung in den neuen Röhner Ausstellungsbau und Werkstätten wird die zweite rheinische Literatur- u. Buchwoche sein, die vom 29. Sept. bis 14. Oktober dauert. Wieder wird sich in diesem Jahre die Ausstellung in eine literarische und eine Verleger-Ausstellung gliedern. Neu wird die Anordnung einer Vorkaufausstellung und einer Ausstellung sein, welche die Bucherei in Haus und Beruf zum Gegenstand hat. Dichtervorlesungen und literaturwissenschaftliche Beiträge, die im vergangenen Jahre besonderen Anklang fanden, sind auch diesmal vorgesehen, und neu hinzu kommen Theateraufführungen und musikalische Veranstaltungen.

Es gibt doch noch Wohlwäter der Menschheit. Es gibt noch Leute, die sich mühen, den alten, unverständlichen, angeblich deutschen „ins Deutsche“ zu übertragen. Und zwar: ansehlicher Bedanke in modernes Deutsch. Er ist zu stark und gesund und unermüdetlich.

Vierte Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- und Industriemesse

Bei den Erfindern

Man muß, wenn man die im Abteilungslokal untergebrachten Erfindungen einer näheren Betrachtung unterzieht, einen eigensinnigen Richter haben, der auf das Bemerkenswerteste aufmerksam macht. Der Schallverstärker für Fernsprecher erweckt zuerst unser Interesse, weil bei den schlechten Fernverbindungen, mit denen sich in der Bedaktion oft herumzuschlagen hat, eine bessere Verbindung sehr wünschenswert ist. Der von Kaufmann Josef Lippmann in Duisburg erfundene Schallverstärker — Schallophon — nennt er sich — den wir hier in Modell und Abbildung zu sehen bekommen, ist eine Metallschale, die auf den Becher aufgesetzt wird, dessen man sich bedienen will. Bis zu 600 Kilometer sind mit der praktischen Neuheit schon glänzende Ergebnisse erzielt worden. Es ist ein Taschenlampe nicht vorhanden. Ebenso kein Stromkabel. Wie soll man in einer derartigen Situation den richtigen Knopf finden, der das Öffnen der Hausüre veranlaßt? Der elektrische Schellenbrüder des Wertbeamten Paul Braune in Duisburg-Weidrich hilft uns aus der Verlegenheit. Ein Druck auf den Namensschilder führt durch ein dahinter angebrachtes Lichtrohr zum elektrisch beheizten Knopf. Der Knopf der elektrischen Klingel ist nunmehr mit Leichtigkeit zu finden. Nicht minder praktisch ist ein Feuerwecker für Holzbetriebe. Er ist als Druckknopf für elektrische Klingelanlagen konstruiert. Bei Entzündung eines Zimmerbrandes alarmiert er selbsttätig das Hotelpersonal. Wenn man bedenkt, was eine einzige Zimmerheizung kostet, dann wird man zuversichtlich sein, daß sich die Einrichtung bezahlt macht. Das elektrische Kontakt-Thermometer des Sängers Robert Ludwig Wacker in Wiesbaden beruht auf dem gleichen Gedanken. Durch die sich bei Ausbruch eines Brandes entwickelnde Hitze wird die Alarmvorrichtung ausgelöst.

„Wo! Es ist erreicht!“ ruft uns Fischers Bohnenschneider zu. Durch eine neue Anordnung der Walzen werden die Bohnen nicht mehr zerquetscht. Es kommt auch kein Rest mehr vor. Die Bohne fällt ideallos der Länge nach geschnitten unten heraus. Auch zum Zerhacken von Kartoffeln eignet sich der von Georg Fischer-Mannheim erfundene Apparat. Ingenieur Rich. Rüdiger-Mannheim hat eine zeitgemäße Erfindung: eine Fahrradbeleuchtung im Bilde ausgeführt. Durch eine unsichtbar drehende Vorrichtung an der Benzinpumpe ist es möglich, das Rad fortzuführen. Der Dieselmotor ist schon wegzugehen. In der Gruppe „Geschäftsbedarf mit Büroeinrichtungen“, in der sich eine ganze Anzahl sehr brauchbarer Neuerungen befinden, werden wir auf den Dauderbriefumschlag (Erfinder Kaufmann Albert Wilmanns) aufmerksam gemacht. Der Umschlag kann bis zu hundert Briefen verwendet werden. Die ursprüngliche Ausführung ist nicht teuer als die der jetzt im Verkehr befindlichen Umschlüge. Der Verschluss, der durch die Briefmarke verbessert wird, ist genau so sicher wie bei den anderen Umschlügen. Karl Wilmanns-Kenningen stellt seine beliebten K-A-H-Platten aus Gummi zur Verfügung. Diese Platten werden für Maschinenarbeiten und auch handgeschrieben, unter Verwendung von Wachseidpapier, und auch als Briefpapier verwendet. Die Platten werden mit einer Formwalze überwalzt, das Blatt aufgeleitet und leicht überstrichen. Die Färbung ist somit hinten, scheint aber wie gewöhnlich durch. Der Vorteil besteht darin, daß dieselbe Platte wie ein Schriftstück oder Karte immer wieder benutzt werden kann.

Ein umso rührender Koden der Speisen in den Kochtöpfen wird auf den Kochenberden erzielt, je näher sich der Kochtöpfboden an der glühenden Kohle befindet, die außer der Erhitzung durch die Wasserdämpfe auch eine intensive Erhitzung durch Strahlung bedingt. Diesem Umstande wird durch die Anwendung des von Kaufmann Friedrich Strohm-Mannheim ausgestelltten Kochtopfes Rechnung getragen. Durch eine Vorrichtung ist es möglich, die Strahlung der Kohle im Herd entsprechend dem Kochtopf mehr oder weniger in das Herdloch einzuleiten und dadurch die vollkommene Ausnutzung der Kohle innehmenden Wärmeenergie zu erzielen. Die Wirtin Katharina B. a. Mannheim hat den Spardampfherd „Koch“ erfunden. „Koch“ steht auf dem kleinsten Sparherden in drei Töpfen zu gleicher Zeit kein Zündbrennen, ein oder mehrere Töpfe der Speisen. Deshalb keine Luftschicht, somit große Feuerkraft. Die Speisen bleiben nach Abstellen der Feuerung noch lange heiß. „Koch“ steht auf Gas- und Herdfeuer. Anna Baum-Mannheim hat die Nachteile der Brotbacken zu der Erfindung der Brotbackmaschine „Hylea“ veranlaßt. Das Brot liegt frei auf einer mit Rollen versehenen Platte, auf der es von allen Seiten ausdünsten kann. Nur den Ausschneid bedt die Kapsel zu, um ihn vor dem Ausdunsten zu bewahren.

Sandwichte wird der Mehkeingriff des Spenglers Herbert K. a. n. in Hohenheim interessieren. Die zerbrochenen Weisheit brauchen nicht mehr weggeworfen zu werden. Koch mit dem kleinsten Stücken können die Fingern und Händen gefahrlos werden, ohne Gefahr zu laufen, sich die Finger zu verletzen. Eine ausgeprägte mechanische Rolle tragen die Kompressoren des Kaufmanns Franz Beckler-Darmstadt aus jeder Holzart. In Verbindung mit den Rollen sind ganz entzückende Wirkungen erzielt worden. In der Gruppe Behältnisse interessiert ein unzerbrechlicher Schreibzettel für Schalen, oder auch für andere Zwecke. Gegen Einbruch und Diebstahl sichert das schnell-sollende Patentschreibzettel „Sollschupp“ (Hugo Schupp-Mannheim).

Der „Kritiker der reinen Vernunft“, und er hält auch das aus. Freigedank nur, wenn zu Liebe sich Unfug eigentlich vollführt wird. Wer dabei „Gefährdungen“ nötig hat, wird kaum gerade... zu Kant hinüber wollen. Nun ist ein Kenner noch einen Schritt weiter gegangen. Herr Max Epstein hat des Königsbergers Hauptwerk in „Deutsche Studien“ umgeben. Dann weiter! Seine Tat wird mit folgender Erklärung angehängt: „Der bekannte Kritiker steht sich das Ziel der kritischen Idealistischen Poetik: er will das Schwierige lebendig-lebhaft darstellen. Das schwerste Buch der Weltliteratur wird hier in originaler Form dem Leser annähernd dargestellt. Epitaphs Wert ist seine Darstellung, auch seine Darstellung seines Systems aus zweiter Hand, sondern eine Vergegenwärtigung, die dem Original in Gehalt und Aufbau treu folgt, das Abstrakt-Gelehrte in konkreter erlebter Form bringt.“ Warum nur Studien? Sind sie nicht auch noch für den Epitaphischen Zweck zu wenig lebendig-lebhaft, zu wenig annähernd? Warum nicht Mittelwerke? Die prägen sich doch besser ein!

© Frauen als Einhafer. Auf einem Kongress von Epitaphisten aber, wie sie sich auch neuerdings sonst nennen, Konsultationen in New York, ist mit großer Begeisterung und Aufmerksamkeit die Frage erörtert worden, was für eine Wirkung die modernen hohen Abzüge der Damenwäsche haben können. Die vornehmsten Sachverständigen waren einstimmig der Ansicht, daß der anatomische Bau des Körpers und keiner Glieder durch äußere Umstände bedingt ist und daß sich die Wirkungen bestimmter Verhältnisse geltend machen müssen, wenn sie lange genug ausgeübt wird. Dem Einfluß der hohen Abzüge wird die Tendenz zugeschrieben, den weiblichen Fuß allmählich in einen Fuß umzuformen. Schon jetzt macht sich unter den Fußballen der ungewöhnlichen und nach der anderen Madebomen eine Veränderung und Schwelung bemerkbar, die als Anfang einer Fehlbildung zu betrachten ist, wenigstens im anatomischen Sinn. Es würde dann zunächst die Abhebung zwischen Ballen und Ferse ausgeglichen werden und somit ein Klumpfuß entstehen, der im weiteren Verlauf der Dinge zum Fuß umgeformt werden würde. Ein vorläufiger Reporter eines Kongresses stellte einem der leitenden Mitglieder eines Kongresses die Frage, ob die Entwicklung des weiblichen Körpers im Laufe der Generationen halt machen würde, wenn der Fuß so geformt sei, oder, ob sie noch weiter in der Richtung gehen würde, daß aus der Fußbesitzerin etwa eine Kuh oder ein Schaf würde. Selbstverständlich lautete die Antwort, und an die Stelle der Sprache würde dann das Lächeln der Kuh oder das Böh des Schafes treten. Ob dieser schönen Aussicht entzückt selbst der barockste Reporter.

© Neue Mitglieder der preussischen Akademie des Bauwesens. Vom preussischen Staatsministerium wurden zu außerordentlichen Mitgliedern der Akademie des Bauwesens ernannt u. a.: Ministerialrat Prof. Stürzenacker in Karlsruhe, Geh. Oberbaudirektor Dr. Ing. Courtzin in Karlsruhe und Dr. Ing. Rehbock in Karlsruhe.

Ausführen durch Dietrich und andere Werkzeuge vollständig ausgeführt. „Geha“ nennt sich die Behälter der Zukunft. Mit der verblüffend einfachen und sinnreichen Anordnung der Vorrichtung können trumme Nägel in jeder Stärke leicht und sicher gerade gebogen werden. Ingenieur Walter Korschorek-Budwigshafen a. Rh. stellt einen Sicherheitsbehälter für Böttchenstangen aus. Das Böttchen kann von den damit beschäftigten oder in der Nähe befindlichen Personen nicht verwendet werden, da der Apparat nach Einlegen der Stange unter Verschluss steht und erst geöffnet werden kann, wenn die Stange bis auf einen kleinen Rest verbraucht ist. Eine von Betriebsleiter Ernst Güte-Hollenberg (Mannheim) erfundene Vorrichtung zum Ablesen des flüssigen Inhalts von Rundhölzern ist für Holzprüfungen, Holzhandlungen und Sägewerke bestimmt. Das „Nährrohr“ des Sängers und Topfreglers Georg Gänderle u. Sohn ermöglicht die leichte Verarbeitung selbst des dicksten Leders. Außerdem bietet es dem Arbeiter einen bequemen Sitz.

Einen Rollenabblätender mit ausdrehbaren Wendecorren hat Lehrer Friedrich Kessler-Mannheim ausgestellt. Das Modell wird mit dem Maße durch eine Pendelauslösung bewerkstelligt. Professor Georg Müller-Weinheim ist durch eine Vorrichtung für Violin-Unterrichtsvorlesung vertreten. Korbhüter und Brusthüter sorgen dafür, daß der Schüler keine falsche Haltung annimmt. Auch ein verteilbarer Gelenkhüter gehört dazu. Blech-nermetischer Tisch. Dietrich-Blorheim stellt das Modell eines selbsttätigen Wasserfließsystems aus. Die Erfindung ermöglicht eine große Wassersparnis. Der Reichsverband Deutscher Erfinder zeigt ein Tischrauchgefäß mit Abnehmbarer. Es ist in seiner konstruktiven Gestaltung eine Wasserperle. Leiter Ludwig Erbach-Heidelberg führt das normale Modell seiner Zigaretten- und Zigarrenmaschine vor, mit der er 2500-3000 Zigaretten in 8 Minuten stellt. Das schiffellose Reicher- und Epäpäckchenverpackungsmittel „Angstfrei“ (Ing. Emil Schwarz-Darmstadt) gestattet das Anschließeln weicherer Mäntel und der Koffer im Eisenbahnabteil.

Aus der Gruppe Spielwaren greifen wir das originale Perpetuum mobile des Mechanikers A. Brenner-Hellbrunn heraus. Mechaniker Arthur Krabbe-Karlsruhe stellt einen Dreier- oder Viererrad-Spielzeugwagen aus, der durch einen selbsttätigen Motor angetrieben wird. Das Toten ist gedacht. Schreinermeister Ed. Müller-Weinheim hat einen Sarggriff aus Holz konstruiert. Einen praktischen Wassertropfenfänger stellt Werkzeugmacher Franz Lang-Budwigshafen aus. Nicht minder praktisch ist der Pfeifenreiniger des Röhrenschleifers Waldemar Brändelberger-Karlsruhe. Mit Hilfe einer kleinen Pumpe wird Wasser durch die Pfeife getrieben. Kraftwagenführer Josef Grim-Mannheim hat eine verstell- und zerlegbare Gleitkannenbrause ausgestellt, die die Stärke des Strahles genau regelt, ferner einen Weinstock-Gareiniger, der für Automobile sehr praktisch ist. Schließlich erwähnen wir noch das Verschlußstück zum Auswechseln und Verändern der Abfahrtskette (Willy Heindrich-Göppingen).

Wir können nur Stichproben geben. Wer sich die Mühe macht, die Erfindungs-Abteilung genau zu studieren, der wird sich freuen müssen, daß sich der Besuch der ersten Herbstmesse reichlich lohnt.

Einige Neuheiten

Verfügbare seien auch noch einige Neuheiten herausgegriffen. Die Firma Friedmann u. Seumer stellt die neue Registrier-„Regio-System“ in den Vordergrund, die grundsätzlich durch ein bischöfliches veraltetes Verfahren abweicht. Inwieweit durch ein solches Hilfsmittel bei erstmalig einfachen Ablesungen wird Ordnung, glänzende Uebersicht geschaffen und Zeit, Geld und Material gespart. Hervorragend sind auch die ausgestellten Bilanz-Rollenausschreibe, die ein Erzeugnis erstklassiger Meisterarbeit darstellen. Neben ihren vorzüglichen Büromöbeln stellt sie ihre bekannten „Victoria“-Kopiermaschine, Adressograph-„Adress“-Formmaschine, „Collin“-Typenschröckdrucker, Kartieren usw. zur Schau. Es sind diese neugebildeten ausgestellten Hilfsmittel, die zur wesentlichen Vereinfachung des Bürobetriebs dienen und daher unentbehrlich für zeitgemäß eingerichtete Büros. — Die weitbekannteren Erzeugnisse der „Vigo“-Gummimühle L. G. G., die aus dem Gummimittel Louis Peter in Frankfurt a. M. hervorgegangen, zeigen in reichhaltiger Ausstellung, daß dieses Werk seinen Ruf, beste Qualität zu billigen Preisen zu liefern, beibehält.

„Das Beste ist der Feind des Guten.“ Dieser Spruch drängt sich unwillkürlich dem sachverständigen Betrachter bei der Prüfung des neuen „Röbertal“-Typenschröckdruckers auf. Der gewöhnliche Fortschritt, den diese Maschine bedeutet, ist offenkundig. Der Antrieb der Maschine ist so konstruiert, daß die Betätigung nicht nur mit der Hand, sondern auch mit durch Elektromotor erfolgen kann. Die „Röbertal“-Typenschröckmaschine, in ihrer Leistung einzig dastehend, ermöglicht es in 20-25 Minuten einwandfrei zu setzen. Als dritter im Bunde ist nunmehr auch die neue Typenablegemaschine herausgetreten. Auch diese Maschine ist sehr zu empfehlen in ihrer Arbeitsweise, einfach und übersichtlich in ihrer Konstruktion. Diese drei Maschinen bilden in ihrer Gesamtheit das sogenannte „Röbertal-Trio“. Für die Besucher der Erfindermesse ist es leicht, sich dieses Trio anzusehen, da die Maschinen von der Firma Röbertal — Bureaumaschinen-Vertrieb G. m. b. H., Mannheim, D. 6. 14. ausgestellt und im Betrieb vorgeführt werden.

Literatur

* Axel Hamann: Gesamtwerke in zwölf Bänden. Biederer Band: Benoni, Roman; Rosa, Roman. Deutsche Originalausgabe. Besorgt und herausgegeben von V. Sandmeier. Verlag von Albert Langen, München. — Mit diesen beiden unterlich zusammengehörenden Romanen erreicht Hamann einen Höhepunkt seiner neuen Entwicklung. Der mit allen Vorzügen kämpfende, lange Jahre im Schatten Wandernde steht nun auf der Sonnenseite des Lebens; jetzt gliedert über seinen Werken ein kleiner, aus Leidenschaft und Heißem Versehen erwachsener Humor. Hamann erzählt — ohne den leidenschaftlichen Wahn seiner ersten Werke, episch breit und doch mit einer knappen Prägnanz des Ausdrucks — vom Leben der Menschen in einem kleinen arbeitsreichen Fischerdorf. Eine bunte Fülle von acht hamannschen Gestalten zieht an uns vorüber. Eine unüberhörbare Kette von Härten, keinen Trugdichten und Komödien erscheinend vor dem staunenden Auge, und doch im Wesentlichen das Wesen unerschütterlicher Leidenschaft, ihr Glanz und ihr Jammer. Hamann ist der härteste und feinstfühlige Beobachter unserer alten Romanblätter unserer Zeit. Menschen, Ereignisse, Dinge gewinnen in ihm wunderbaren Sinn, Zusammenhang, Größe und Gefühl. Die Ausstattung dieses Bandes ist genau so vornehm und friedensmäßig wie bei den früher erschienenen Bänden dieser schönen und des großen norwegischen Dichters würdigen Ausgabe.

* Friedrich Schillermacher: Monologe. Mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen von Prof. Dr. H. Meißner. Verlag Strecker und Schröder, Stuttgart. — Je tiefer unser Volk wird an äußeren Gütern und politischer Macht, um so mehr muß es sich an seinen ererbten geistigen Gütern aufzurichten, um das Bewußtsein nationaler Größe sich erhalten. In den unergänzbaren Schriften die von demselben Fühlen und Denken Kenntnis ablesen, sondern Schillermacher's „Monologe“. Er verfährt darin sein stilliches Ideal. Ein Teil der Ausdrucks ist etwas originelles, zu stillicher Schönheit und Wärme durchdringenden Charakter. Es ist sehr erfreulich, daß der Verlag diese Schrift schon und preiswert neu herausgibt und ein so klarer und sicherer Führer, wie Professor Meißner, Einleitung und Erläuterungen beisteuert.

* Die neue Bücherreihe, eine Schriftenfolge, Herausgeber Gerhart Hoff, Elena Gottschalk Verlag, Berlin — bringt in ihrer neuesten Nummer ein Sonderheft „Kritik an der Schule der Weisheit“ heraus, in dem Otto Hilde die Situation Hermann Rehringens und seines Kreises eindringlich fixiert. Leopold Jäger, die zukunftsweisende Bedeutung des Philosophen Otto Hilde auszuführen. Ferner sind mit Beiträgen vertreten: Adolf von Hafffeld, Friedrich R. Hübner, M. v. Hollander, Gerhart Hoff, Max Herrmann-Kelke, Graphik von Damiere Jean Baptiste Greuze/George Grosz/Paul Ullrich.

Die Firma Wegger u. Oppenheimer bringt zur Herbstmesse als Neuheit eine größere Anzahl neuer Modelle in emaillierten Zirkon-Dauerbrandböden. Ferner bringt die Firma eine sehr reiche Auswahl in Räderherden mit Kohlen-, Gas- und elektrischer Kochherd. Als Neuheit bringt sie kleine Emailherde, welche für Wohnküchen und Einbaueinheiten bei den Baubehörden und Architekten großen Anklang gefunden haben. In Junker u. Kuh-Gasherden und Räderherden ist die Firma ebenfalls eine reiche Auswahl in emaillierten und schwarzen Ausführungen aus. Den Hausfrauen wären besonders die emaillierten Sparherde zu empfehlen, die man auf jedem Herde ohne Feuerrohr und ohne besondere Vorrichtungen verwenden kann. Heute bei der Kohlenknappheit und Kohlenverwertung ist besonders auf diese Sparformen Besatz das Augenmerk zu richten. Sch.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 8. Septbr. 1923 Goldmarkbasis für die städtischen Gebühren

Die Entgelte, Gebühren, Preise für Lieferungen, Dienste und Leistungen der Stadt können nach den in der ersten Hälfte 1914 geltenden Sätzen — soweit erforderlich unter Berücksichtigung der in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderung der Bemessungsgrundlagen unter Anwendung eines Verhältnissatzes geordnet werden. Der Verhältnissatz ist jeweils nach den bei der Veranschlagung der Lieferungen, Dienste und Leistungen hauptsächlich maßgebenden Ausgaben zu bemessen. Bei der Straßenbahn und bei der Abgabe von Wasser ist auf Gewinn zu verzichten, dagegen ist aus der Abgabe von Gas und Strom der Stadt aus den Verkaufserlösen ein 10prozentiger Anteil abzurufen. Die Entwertung der Anlagen ist durch wertbeständige Rücklagen zu decken. Die Zustimmung des Bürgerausschusses wird am 12. September erbeten werden.

Einschränkung des Betriebs des Herchelbades

Durch geeignete Einschränkungen wird versucht, den Herchelbadebetrieb fortzuführen, der eingestellt werden müßte, wenn weiterhin die Betriebskosten die Einnahmen wesentlich übersteigen.

Die Gebühr für das Abholen kleiner Tierkadaver

aus dem Gebiet der Altstadt wird auf 100 000 M festgesetzt.

Der Kampf gegen die Richtpreise

Der Verein der selbständigen Obst- und Gemüsehändler ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift:

Die Veröffentlichungen der Presse über die Vorkommnisse beim An- und Verkauf von Obst und Gemüse, sowie die Festsetzung von Richtpreisen in der letzten Preisprüfungsung veranlassen uns folgendes der Öffentlichkeit zu unterbreiten:

Die durch Dr. Blasse-Heidelberg in der Sitzung der Preisprüfungskommission aufgestellte Behauptung, daß der Mannheimer Handel beim Einkauf an der Bergstraße die Preise in die Höhe treibe, ist durch nichts bemessen. Nicht nur Mannheimer Händler kaufen in Handschuhheim, es sind auch dauernd Einkäufer von anderen weit entfernt liegenden Großstädten da. Außerdem werden die Erzeuger von Bergstrauchern überlaufen. Daß diese Leute nicht unter Großhandelspreis einkaufen, dürfte wohl stimmen. Ebenso unzutreffend ist die weitere Behauptung des Herrn Dr. Blasse, daß infolge der hohen Preise, die die Mannheimer Händler zahlen, die Ware nach Mannheim wandere und Heidelberg leer ausgehe. Handschuhheim hat von jeher in erster Linie Mannheim beliefert. Es kann jederzeit bewiesen werden, daß nach Heidelberg viel weniger Obst und Gemüse kam, als nach Mannheim. Der Mannheimer Händler muß die Preise anlegen, die die Einkäufer aus anderen Verbrauchszentren bezahlen, sonst geht er leer aus und damit wäre am allerwenigsten dem Verbraucher gebient.

Heidelberg hat mit seinen Richtpreisen bezweckt, daß es stets 14 Tagen fast ohne Waren ist; in Mannheim wird es genau so kommen, denn die Ware kommt nach anderen Städten, die die Erzeugerpreise bewilligen. Noch immer konnte man die Warennehmung machen, daß billige Richtpreise die Ware vom Markt verdrängen und Richtpreise nur dann einen Zweck haben, wenn sie sich über große Verbrauchergebiete erstrecken. Bei der katastrophalen Entwertung der Markt-Richtpreise festzusetzen und einen Preisabbau vornehmen zu wollen, ist nach unserer Ansicht ein irreführendes Beginnen, denn man entzieht damit der Bevölkerung die wichtigsten, ohnehin knappen Lebensmittel und bringt sie zur Verzweiflung, deren Folge Unruhe und Anarchie sind. In den letzten Jahren hat man mit der Festsetzung von Richtpreisen für Obst und Gemüse die Bevölkerung immer um ihr Einkommen gebracht und dieses Jahr kommt es anscheinend wieder so zu passend erwarten lassen, daß die Verbrauchervertreter, durch die Erklärungen der letzten Jahre gewohnt, nicht durch Festsetzung von Richtpreisen dem Handel den Einkauf umständlich machen, denn die Preise an den Erzeugerplätzen sind meist höher als die hier festgesetzten Preise. Der Vertreter des Handels warnte auch vor der Festsetzung von Richtpreisen, da es unmöglich sei, aufgrund dieser Preise Waren einzukaufen. Man kann deshalb auch von einer Sabotage der Händler nicht reden, denn niemand wird verlangen können, daß der Händler die Ware unter dem Einkaufspreis absetzt.

Die Auslassungen eines Gewerkschaftsvertreters in der Preisprüfungskommission, daß die Händler zum großen Teil Wucherer und Volkswunden seien, müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Der Händler hat so gut die Lebensberechtigung wie jeder andere Mensch. Dies scheint aber mancher Gewerkschaftsvertreter nicht einzusehen, denn er tritt wohl für die Arbeiter und Angestellten ein, ob aber der Handel frohlich verdient, um überhaupt nur notdürftig leben zu können, läßt ihn kalt. Obwohl der Handel meist unter dem ihm zustehenden Risiko arbeitet, muß er sich Anstrengungen widmen, um den Markt zu halten. Die Preisbestimmungen am Obst- und Gemüsemarkt mit der sachverständigen Sachverständigen zusammenhängen, dürfte jedem einflussreichen Menschen klar sein. Wir stellen gar nicht in Abrede, daß auf dem Markt auch Händler sind, denen das Allgemeinwohl Nebenbei ist; aber für derartige Elemente kann man die Händlerschaft im allgemeinen nicht verantwortlich machen. Der reelle Handel werde der Polizei noch immer behilflich, daß derartige Leute zur Verantwortung gezogen werden. Wir erklären hiermit, daß der Handel alles versuchen wird, trotz der Richtpreise Waren herbeizuschaffen, denn er ist sich seiner Verantwortlichkeit der Bevölkerung gegenüber bewußt; wenn ihm dies jedoch nicht gelingt, dann muß sich der Verbraucher bei denjenigen bedanken, die, ohne die schwerwiegenden Folgen zu bedenken und ohne jeden Willkür, mit aller Schärfe für Festsetzung von Richtpreisen eintreten.

* Der Miltzerwegpreis (Landesgrundpreis für Baden, errechnet aus der Landesindexziffer vom 3. September, betradt für die Woche vom 10.-16. September 1923 390 000 Mark pro Alter.

* 142er Denkmalselche. Die ehemaligen 142er weihen am Sonntag in Mannheim das Denkmal für die Gefallenen im Weltkrieg ein. Die Feier wird verbunden mit einer Kranzniederlegung auf dem Heidenriedhof mit einem Festkonzert auf dem Kaltenhof und mit einem Festzug durch die Stadt.

* Verwundung der Straßenbahnlinie. Der Gemälde-Ischlehen's Anstalt hat, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, die Straßenbahnlinie verdupelt. moralischen Kennzeichen stellt die Fahrt von der Rennplatz-Station auf die Anbrunnstraße eine Million.

Geschlechtsleiden

Blutunterlauf. Ohne Verstoff. Kein Quecksilber.

Spezialarzt Dr. Hollaender's Ambulatorium
Jeannette a. M., Bethmannstr. 56. 603

1511-143-7; Esmt. 10-12

Die Vorläufer des Klaviers

Das gebräuchlichste Instrument für die Harmonik ist heute das Klavier. Der frühere Vorgänger davon ist das Hammerclavier...

Die Vorläufer des Klaviers sind in unzureichender Anzahl bekannt. Eine Geschichte zeigt sich jedoch bereits im 15. Jahrhundert...

Die bekanntere Eigentümlichkeit des Clavichords bestand darin, daß alle seine Saiten von gleicher Stärke und auf derselben Zugs Spannung waren...

Die Saitenunterstützung der Züge konnte bei dem Clavichord durch die Zinkenbewegung der Zinken erreicht werden...

Der Klang dieses Instrumentes war natürlich sehr leise und wenn die Klavierbauer dem auch dadurch abzuhelfen suchten...

Die Züge des Clavichords waren im Gegensatz zu denen des Clavichords hart und rauhselig und von sehr geringem Gewicht...

Plaudereien im Musikzimmer

Im Musikzimmer haben wir uns seit länger Zeit nicht mehr getroffen. Heute gegen Ende März 1922 (Mannheimer Musikzeitung Nr. 6)...

Die Züge des Clavichords waren im Gegensatz zu denen des Clavichords hart und rauhselig und von sehr geringem Gewicht...

So, wie ich reichhaltiger? Ein bekannter Musikwissenschaftler, er und abend wechselläufig sind die westlichen Clavichordinstrumente...

Falschlicherweise wird oft behauptet, daß die Clavichordinstrumente von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Erinnerungen eines alten Mannheimer

Don Freiherz O. v. Stöckhorn, Gr. Kammersekretär und Landgerichtsrat a. D. in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br. hatte 1688 ungefähr 17 000 Einwohner und war eine äußerst gemüthliche Stadt...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

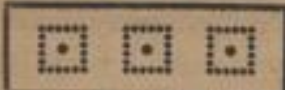
Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen. Die Clavichordinstrumente sind in der That von Ägypten herkommen...

4. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- u. Industrie-Messe Mannheim



vom 7. bis 13. September 1923 im Rosengarten in Mannheim
veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Erfinder, E. V., Mannheim.



RÖDERTAL Typenschnelldrucker
Typensetzmaschine
Typenablegemaschine

Rödertal-Büromaschinen-Vertrieb G.m. Mannheim, D 6, 14
Fernsprecher Nr. 3862 / / / Erfindermesse Stand B 402

Friedmann & Seumer
D 1, 5/6 Mannheim M 2, 11
Fernsprecher: 7159, 8159

Regis-Registratur
vereinfachte, glänzende Übersicht bietende zeit- und geldsparende Briefablage

Verführung auf der Neuheiten- u. Erfindermesse
Stand 404 im Säulengang.

„Ottorbi“ Holz- u. Metallwarenfabrik A.-G.
Telephon 4308 MANNHEIM Eichelshelmerstr. 4

Patent-Hosenbügler und Kleiderbügler
elektrische Fliegenfänger
Gas-Sparherde und Zimmer-Sparöfen

Stand 509

S. Gutmann
D 5, 4 Telephon 2143 D 5, 4

Elektrisch. Typendrucker „Freho“
Schnell-Addiermaschine „Astra“
Adressiermaschine „Adrema“

Gebrüder Grammelpacher

Räucher-Apparate
Herd- u. Ofenfabrik

Schwetzingen und Freiburg i. Br.
Tel. 42 Tel. 208

Stand 510

Philipp Gräff
Fachgeschäft für
Rechen- u.
Addier-Maschinen.

Fernsprecher 8148 u. 8057 „Hansahaus“ Fernsprecher 8148 u. 8057

Stand B 402

Liga Gummisohlen
Absätze
Platten
Kleber

Fabriklager und Büro:
Krappmühlstraße 36 II., Tel. 1315.
Grossisten und Vertreter gesucht.
Stand B 510

HM Gardinen
Möbel-
Stoffe
Teppiche

Spezialgeschäft
Heinrich Hartmann
Tel. 5989 H 4, 27 Tel. 5989
— Stand D 601. —

P. Walter Zahn
Mannheim
Telephon 6229 Augustaanlage 19

AUSSTELLUNG
Haus- u. landwirtschaftl.
Maschinen, Geräte etc.

S. & D. Sternheimer, Mannheim
Tel. 7165 u. 8002 Eisenwarengroßhandlung M 7, 35

Reichhaltige Ausstellung
in
Oefen und Herden
weltbekannter Fabrikate



Stand B 506 (Seitengang).

H. Schwalbach Söhne
B 7 4, Mannheim Tel. 6303
Gediegene Möbel
Neubetten in Klub- und Polstermöbel
eigener Herstellung.
Stand B 610 (Wandelhalle).

NIK. BOPP
Verkaufsstätte für zeitgemäße
Wandbekleidung
Tel. 8710 MANNHEIM H 5, 1

Stil- u. Künstlertapeten
für den einfachen u. vornehmen Innenausbau
Fachberatung.

AUSSTELLUNG IN DER WANDELHALLE

Fritz Wellenreuther
Großhandel für Elektrotechnik und Industriehbedarf
Fernspr. 8713 Mannheim Lindenholzstr. 24/26

Elektrische Bügeleisen, Kochtöpfe
Kaffee- u. Teeservice
Zigarren-Anzünder
LötKolben und Leimkocher etc.

Stand B 203

Gebr. Hartmüller & Beck
Tel. 4980 U 6, 26 Tel. 4980

Möbelwerkstätten-Lager
Kostenvoranschläge und Entwürfe auf Wunsch.

Südd. Fabrikations- u. Handelsgesellschaft
Bayer & Müller
Fernspr. 3172 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 227

Fabrikation und Großhandel
von
Büro-Einrichtungen und Bürobedarf
Export-Artikel.
Stand 410.

KARL MELISET
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb
Tel. 8971 • MANNHEIM • U 5, 24

Spezialität:
Herren- u. Speisezimmer

Stand 608 (Wandelhalle)

Karlsruher Büromöbelfabrik
Herm. Schmid
Karlsruhe. Tel. 2539.

Abt. I Büromöbel
Abt. II Schallplattenschränke

Stand B 409

Metzger & Oppenheimer E 2, 13 Mannheim
Telephon 1280 u. 6343

Eisenwaren, Werkzeuge, Ofen, Verkaufsstelle der Röderherde
Haus- und Küchengeräte // Stabeisen, Bleche, Röhren